

Der **Vorsitzende**: Meine Herren! Im Namen unseres gesamten Verbandes habe ich Ihnen zu danken für die einstimmig beschlossene Erhöhung des Mitgliedsbeitrages. Wir dürfen nunmehr in gewohnter Weise den armen Invaliden Hilfe leisten und können auch unvermindert an der auswärtigen Vereinsarbeit teilnehmen.

Punkt 4. Voranschlag des Schatzmeisters für 1910/11.

Der Voranschlag wird genehmigt.

Punkt 5. Wahlen.

a) des Vorstandes.

Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes werden sämtlich wiedergewählt und nehmen die Wahl dankend an.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Otto Meißner-Hamburg, 1. Vorsitzender,
- Rich. Quigow-Lübeck, 2. Vorsitzender,
- Theod. Weitbrecht-Hamburg, 1. Schriftführer,
- Th. Christiansen-Ottensen, 2. Schriftführer,
- G. Wolshagen-Hamburg, Schatzmeister,
- Osc. Hollesen-Flensburg,
- Gerh. Meier-Segeberg,
- Paul Toeche-Kiel,
- Gustav Winter-Bremen,

Beisitzer.

b) der Rechnungsprüfer.

Die Herren Hans Laeisz und Johs. Meßtorff werden wiedergewählt.

c) der Abgeordneten für Kantate 1911.

Der bisherigen Gepflogenheit entsprechend wird diese Wahl dem Vorstande überlassen.

d) eines Wahlmannes für etwaige Wahlen zum Vereinsauschuß.

Die Herren Otto Meißner als Wahlmann und Theod. Weitbrecht als Stellvertreter werden wiedergewählt.

Punkt 6. Revision der Satzungen.

Herr **Theod. Weitbrecht**-Hamburg: Meine Herren! Ich schicke voraus, daß, nachdem die Verkaufsordnung genehmigt und die Verkehrsordnung umgearbeitet ist, nun auch seitens des Börsenvereins-Vorstandes in kurzer Frist eine gründliche Revision der Satzungen des Börsenvereins in Angriff genommen werden dürfte. Der Vorstand des Kreises Norden, der sich mit dieser Frage beschäftigt hat, ist zu der Ansicht gekommen, daß eine gründliche Umarbeitung unserer Satzungen nicht praktisch sein würde, ehe die revidierten Satzungen des Börsenvereins, die uns allerhand neues bringen werden, erschienen sind. Unsere Satzungen kollidieren ja nicht direkt mit der Verkehrsordnung, es würden aber allerhand redaktionelle Änderungen, Streichungen und Ergänzungen erforderlich werden. Zu allem diesen würden Tekturen notwendig sein, und wenn wir diese drucken resp. unseren alten Satzungen beifügen lassen, so gibt das nur ein verwirrendes Bild. Der Vorstand ist der Ansicht und möchte um Genehmigung ersuchen, daß unsere Satzungen zunächst unverändert bleiben sollen; sobald die revidierten Satzungen des Börsenvereins herausgekommen, wird er die Revision in Angriff nehmen und sie in der nächsten Versammlung zur Prüfung vorlegen.

Herr **Osc. Hollesen**-Flensburg: Ich halte diese Weise für die einfachste. Wir brauchen die Debatte nicht in die Länge zu ziehen und kommen rascher zum Ziel.

Die Versammlung stimmt dem Vorschlage des Vorstandes zu.

Der **Vorsitzende**: Ehe wir in der Tagesordnung fortfahren, gestatten Sie mir wohl, folgendes soeben eingegangene

Telegramm zu verlesen, welches sicher alle Anwesenden mit großer Freude erfüllen wird.

»Zu meinem Bedauern kann ich, anderer Berufsgeschäfte halber, der freundlichen Einladung nicht folgen. Ich wünsche für die Beratungen des Kreises Norden vollen Erfolg und sende den streitbaren Männern von der Waterkant herzlichste Grüße. Karl Siegismund-Steglich.«

Das Telegramm wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Vorstand wird beauftragt, dem Ersten Vorsteher des Börsenvereins für sein Gedenken den Dank der Versammlung auszusprechen.

Punkt 7. Leipzig und die Adreßbuchreinigung.

Der **Vorsitzende**: Meine Herren! Wie allgemein bekannt, hatte die Geschäftsstelle des Börsenvereins an alle im Offiziellen Adreßbuch verzeichneten Firmen, soweit sie nicht dem Börsenverein angehörten oder sich ihm verpflichtet hatten, Fragelarten versandt zwecks Ermittlung ihrer Beziehung zum Buchhandel. Die darauf eingegangenen Antworten sind seitens der Geschäftsstelle den Kreis- und Ortsvereinen zugeföhrt und von diesen geprüft worden. Auf Grund der Ermittlungen sind dann von den Vereinen die Streichungsanträge bei der Geschäftsstelle eingereicht.

Wie Sie bereits beim Jahresbericht gehört haben, sind von unsern Streichungsanträgen manche beanstandet worden, und zwar fast nur von solchen Grossisten und Kommissionsgeschäften, denen wir in erster Linie die vielen Nachbuchhändler zu verdanken haben! Auf die wirkliche Berechtigung der einzelnen Firmen gingen sie garnicht ein, sondern protestierten lediglich in ganz stereotyper Weise gegen die Streichung. Soweit genügender Nachweis über Beziehungen zum Buchhandel erbracht wurde, haben wir nicht gezögert, die Streichung zurückzuziehen. Von 32 beanstandeten Streichungsanträgen haben wir 9 zurückgezogen.

Die ganze Art, wie jetzt in Leipzig die Interessen des Buchhandels vertreten werden, ist wenig schön. In allen Vereinen wird geklagt über das Heer von Nachbuchhändlern, die wir gewissen Leipziger Firmen zu verdanken haben. Es hat eine Zeit gegeben, wo der Leipziger Kommissionär für den Buchhandel und für Wahrung seiner Interessen von großer Bedeutung war, und wir wollen auch gern zugeben, daß noch heute ein stattlicher Stamm von bewährten Vertretern des Buchhandels in Leipzig vorhanden ist, die Wert darauf legen, daß ihre Kommittenten den Buchhandel ordnungsgemäß betreiben. — Die letzten Jahrzehnte haben aber in Leipzig manches geändert, und zwar nicht zum Vorteil des Buchhandels. Konkurrenz und Sonderinteressen haben dort eigene Wege eingeschlagen zum Schaden des Gesamtbuchhandels und des Ansehens des Leipziger Kommissionsgeschäftes. Jeder, der Bücher vertreiben will, findet, trotzdem er nicht im mindesten als Buchhändler anzusehen ist, in Leipzig einen Vertreter, und sollte wirklich noch ein Funken Bedenken vorhanden sein, so wird dies niedergedrückt durch die Angst, die Konkurrenz könnte den wertvollen (!) Kommittenten bekommen. Es scheint, als wenn ein ganzer Kreis von Leipziger Geschäftsleuten kaum noch als Buchhändler anzusehen ist, da sie sich vollständig über alles hinwegsetzen, was buchhändlerische Interessen heißt, und nur an ihren eigenen Geldbeutel denken. Das ist eine höchst bedauerliche Sache, denn damit setzt sich Leipzig in Gegensatz zu den Bestrebungen und den Interessen des gesamten Buchhandels. Was nützt alle Arbeit zur Erhaltung eines soliden, lebensfähigen Buchhandels, wenn Leipziger Firmen dem direkt entgegenarbeiten durch Schaffung unwürdiger Konkurrenzen? Es wird hohe Zeit, daß die Grundsätze für Anerkennung als Buchhändler festgelegt werden und daß verhindert wird, daß Leipziger Grossisten und Kommissionäre jeden beliebigen Händler dem

